

6. Westfälische Kulturkonferenz 27 / 10 / 2016

Einladung

LWL-Industriemuseum,
TextilWerk Bocholt

LWL

LWL-KULTUR
Stiftung
Westfalen-Lippe

Westfalen
INITIATIVE

Gefördert vom
Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kulturland Westfalen: Verantwortung für unser kulturelles Erbe übernehmen!

Etwa 700 Museen, Gedenkstätten und öffentlich zugängliche Sammlungen mit Millionen von Objekten gibt es in Westfalen-Lippe. Darüber hinaus speichern rund 450 Archive überliefertes Wissen auch für zukünftige Generationen. Von den ungezählten Denkmälern unter und über der Erde haben die Städte und Gemeinden hierzulande rund 37.000 unter Schutz gestellt. All dies ist Ausdruck und Zeugnis unserer gestalteten Lebenswelt – und eine Grundlage unserer kulturellen Identität.

Auf dem Weg in die globale und digitale Gesellschaft thematisiert die sechste Westfälische Kulturkonferenz die Zukunft dieses Kulturerbes. Angesichts des rasanten Wandels unserer Gesellschaft stellen sich viele Fragen neu: Warum und wozu sammeln und erhalten wir? Wer entscheidet, was relevant ist? Welche zukunftsfähigen Strategien gibt es? Und wer sind die Akteure von morgen?

Das TextilWerk Bocholt mit seinen historischen Gebäuden und der umfassenden Sammlung von Kleidung, textilen Mustern und Produktionsmaschinen ist der ideale Ort für den Dialog über den verantwortungsvollen, zukunftsgerichteten Umgang mit unserem materiellen Kulturerbe.

Wir laden Sie herzlich ein zur sechsten Westfälischen Kulturkonferenz und freuen uns, wenn Sie Ihre Erfahrungen und guten Beispiele zum Thema einbringen.

Matthias Löb
LWL-Direktor

Christina Kampmann
Ministerin für Familie, Kinder, Jugend,
Kultur und Sport des Landes NRW

Dr. Karl-Heinrich Sümmermann
Vorstandsvorsitzender der
Stiftung Westfalen-Initiative

PROGRAMM

Gesamtmoderation: Guido Froese

9:15 Gang zur „Freien Kulturkommune“ Bocholt auf dem kubaai-Gelände (Treffpunkt: Eingang TextilWerk)

ab 9:30 Eintreffen und Begrüßungskaffee

10:00 Begrüßung

Matthias Löb, LWL-Direktor
Dr. Kai Zwicker, Landrat des Kreises Borken

10:15 Einführung: Zukünftige Herausforderungen für die Kultur in Westfalen-Lippe

Dr. Barbara Rüschoff-Thale, LWL-Kulturdezernentin

10:30 Wert und Bedeutung des kulturellen Erbes in der Welt von heute

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Hermann Parzinger,
Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz

11:00 Foren 1 bis 9

13:30 Mittagessen

14:30 Barock auf Platt Die Menuettmanufaktur

15:00 Kulturelles Erbe 4.0 – Perspektive und Herausforderung der Landeskulturpolitik

Christina Kampmann, Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

15:30 Zusammentragen der Ergebnisse

16:15 Ausblick und Verabschiedung

Dr. Barbara Rüschoff-Thale, LWL-Kulturdezernentin

16:30 Ende der Konferenz

Zum Ausklang

Führungen durch das TextilWerk Bocholt

- Spinnereigebäude und die neue Dauerausstellung
- Weberei mit Schauproduktion an den historischen Webstühlen
- Sonderausstellung „Textile Erinnerungen“ mit Werken der Künstlerinnen Gali Cnaaani und Kaoru Hirano

Workout „Bürgerliche Tanzmusik im 18. Jahrhundert“ mit der Menuettmanufaktur

FOREN

Forum 1 Qualifizieren durch Vernetzen. Eine neue Chance für das Sammeln?

Gerade bei Sammlungen, die das technische Erbe bewahren, sehen sich die Verantwortlichen immer wieder speziellen Herausforderungen gegenüber – nicht nur wegen der zum Teil tonnenschweren Maschinen, sondern auch wegen des komplexen Charakters der Sammlungen. Manche lässt das an Probleme beim Lagern, Konservieren und Dokumentieren denken. Andere sehen, wie Odo Marquard, eher die Chancen: Der Philosoph bekräftigt, dass den Menschen anhand dieser Sammlungen „Rückhalt [gegeben werden kann] durch die Vermittlung [der] Identität und Authentizität einer analogen, greifbaren Welt in einer immer mehr von digitalen Medien bestimmten Lebenswirklichkeit“.

In diesem Forum soll diskutiert werden, welche Wege auf unterschiedlichen Ebenen aus den Dilemmata rund um das Sammeln heraus führen können – auch am Beispiel der Sammlung des TextilWerks Bocholt.

Dr. Hermann-Josef Stenkamp und Martin Schmidt (LWL-Industriemuseum, TextilWerk Bocholt) • Dr. Doreen Götzky (Landesverband Lippe, Lemgo)

Forum 2 Krisen und Konjunkturen des Sammelns: Vom Umgang mit unserer kulturellen Überlieferung

In Sammlungen und Archiven konzentriert sich das materielle und immaterielle Erbe der Menschheit. Die unterschiedlichen Institutionen haben den gesellschaftlichen, zum Teil sogar gesetzlichen Auftrag, die ihnen anvertrauten Objekte treuhänderisch zu bewahren und zu erhalten, zu erschließen und sie der Gesellschaft für unterschiedliche Zwecke zur Verfügung zu stellen.

Jede Generation muss die Möglichkeit haben, neue Fragen an dieses Erbe zu stellen. Doch nicht alle Sammlungen und Archive finden gesellschaftliche Akzeptanz. Bildarchive und Kunstsammlungen haben aktuell Konjunktur, dagegen steht die „Sammelwut“ von Heimatmuseen eher in der Kritik. Das Forum wagt eine Bilanz, zugleich sollen Hypothesen zur Diskussion anregen.

Dr. Ulrike Gilhaus, Dr. Ute Koch und Dr. Silke Eilers (LWL-Museumsamt für Westfalen) • Prof. Dr. Michael Maria Rind (LWL-Archäologie für Westfalen) • Christiane Cantauw M. A. (Volkskundliche Kommission für Westfalen) • Dr. Karl-Peter Ellerbrock (Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv)

Forum 3 Gemeinsam erben, verschieden lesen: Kulturelles Erbe und Gedenkorte in einem Einwanderungsland

Museen, Denkmäler und Gedenkstätten sollen Dinge und Orte der Allgemeinheit sein. So verstehen sich die Institutionen und ihre Betreiber selbst und so wird es von ihnen gefordert.

Doch wie kann das gelingen, wenn ihre Narrative den Fragen älterer Generationen verhaftet bleiben, wenn sich gesellschaftliche Beziehungen durch Zuwanderung verändern, wenn Besucherinnen und Besucher immer verschiedener werden, wenn (schulische) Bildung diese Orte nicht systematisch einbezieht und aufschließt – oder aufschließen kann, weil sie sich ihrerseits den Fragen der Zeit nicht zugewandt hat? Was kann der Austausch mit aktueller Forschung leisten? Und wie kann solches Gespräch in die konkrete Arbeit vor Ort Eingang finden? Diesen und weiteren Fragen widmet sich dieses Forum.

Dr. Stefan Mühlhofer (Stadtarchiv Dortmund) • Prof. Dr. Barbara Welzel (TU Dortmund) • Christoph Gockel-Böhner (Stadt Paderborn)

Forum 4 Baudenkmäler in neuem Dienst: Vom Nutzen des Umnutzens

Zu allen Zeiten wurden Gebäude umgebaut und danach anders genutzt. Angesichts der sich ändernden Rahmenbedingungen stellt sich heute drängender die Frage: Wie kann es gelingen, Baudenkmäler langfristig verträglich einer neuen Funktion zuzuführen, zumal sich nicht immer für alle Beteiligten der gesellschaftliche Nutzen sofort zeigt?

In diesem Forum sollen Fragen nach Motivation und Verantwortung, Legitimation und Deutungshoheit im Vordergrund stehen. Dazu werden aus unterschiedlichen Perspektiven gelungene Projekte vorgestellt. Das Forum lädt auf dieser Grundlage zu einem konkreten Austausch über Möglichkeiten und Grenzen bei der Umnutzung von Baudenkmälern ein.

Dr. Ing. Barbara Seifen (LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen, Münster) • Peter Hoppe (HOPPE-Unternehmensgruppe, Menden, und Mendener Stiftung Denkmal und Kultur) • Rita Krane-Frankenfeld (Denkmaleigentümerin, Rheda-Wiedenbrück/Verl.) • Michael Kronauge (Stadt Hallenberg) • Markus Baier (Alte Hansestadt Lemgo)

Forum 5 Gebaute Geschichte erhalten und schützen

Experten gehen davon aus, dass über die eingetragenen Denkmäler hinaus 30 Prozent des Baubestandes als erhaltenswert und schutzwürdig einzustufen ist. Gerade diese Bauten sind ganz wesentlich für die Authentizität von Orts- und Stadtbildern und ganzen Kulturlandschaften. Dieses kulturelle Erbe birgt ein strategisches Potenzial – auch und gerade dann, wenn das Thema aus einer ganzheitlichen Perspektive betrachtet wird. Es gibt große regionale Unterschiede bezüglich der Sensibilität, mit der diese besonders erhaltenswerten Bauten erfasst und behandelt werden. Gleichzeitig gibt es noch Defizite bei den rechtlichen und planerischen Instrumenten, die Bauämtern, Architekten und Stadtplanern in diesem Zusammenhang zur Verfügung stehen.

Das Forum möchte mit vielen Beispielen aus der Praxis für einen achtsamen wie kreativen Umgang mit der „gebauten Geschichte“ sensibilisieren. Dabei liegt das Augenmerk auf ihrem gestalterischen Wert für die Stadtentwicklung und die Kulturlandschaft.

Michael Arns BDA (Architektenkammer NRW) • Bernhard Bußwinkel (Kreis Gütersloh) • Prof. Dipl.-Ing. Oliver Hall (Hochschule OWL, Detmold) • Tim Rieniets (Landesinitiative StadtBauKultur NRW, Gelsenkirchen)

Forum 6 Zukunft der Kirchen

Kirchen sind auf vielfache Weise stark mit dem Gemeinwesen verbunden. Neben religiösen und kulturellen, sozialen und karitativen Bereichen ist es auch die baukulturelle und historische Präsenz, mit der Kirchen seit jeher öffentliche Räume prägen. Diese besonderen Orte haben es heutzutage jedoch schwer; es ist zu erwarten, dass bis 2030 ein Viertel aller Kirchen auch in Westfalen-Lippe schließen muss. Gemeindemitglieder und kirchliche Organisationen, Architekten und Kommunen versuchen vielerorts ihre Kirchen zumindest als Gebäude zu erhalten. Auch ohne sakrale Nutzung sollen sie ihre zentrale Stellung in der Gesellschaft und im Ortsbild behalten. Die damit verbundene Neuorientierung und Umdeutung bringt besondere emotionale, rechtliche und andere Herausforderungen mit sich. Das Forum will auf die Entwicklung und das Potenzial dieses besonders codierten kulturellen Erbes aufmerksam machen. Es gibt einen Überblick und regt zum Austausch über aktuelle Konzepte und Projekte an. Außerdem stellt es die Frage nach Erwartungshaltungen und Verantwortung der Beteiligten.

Dipl. Ing. Architekt Guido Hülsmann (soan Architekten) • Christiane Berghahn (Katholische Kirchengemeinde Heilig Kreuz, Horn-Bad Meinberg) • Carola Scholz (Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW) • Kerstin Gralher (Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen, Villigst)

Forum 7 „Mal eben“ geht nicht: Kooperation ist schneller gesagt als getan

Museumsarbeit in ländlichen Räumen unterliegt im Prinzip den gleichen Anforderungen wie in den Städten. Auch die Erwartungen der Besucherinnen und Besucher gleichen sich. Was auf dem Land jedoch anders zu sein scheint: Hier wird es viel öfter als erstrebenswert angesehen oder von Entscheidern gefordert, sich zu vernetzen und mehr zusammenzuarbeiten.

Etliche Fragen liegen nahe: Kann durch solche Kooperationen womöglich die Vielfalt des kulturellen Erbes besser sichergestellt werden? Wer könnte wie auf eine gute Weise zusammenarbeiten? Und: Brauchen „die Großen“ in der Stadt „die Kleinen“ auf dem Land wirklich nicht, wie es aus städtischen Zentren oft zu vernehmen ist? Bessere Kooperationen sind schnell gefordert, sie in die Tat umzusetzen ist dagegen oft sehr komplex. In diesem Forum soll gemeinsam überlegt werden, wie alle Beteiligten profitieren können. Vor allem soll es um Hoffnungen, Wünsche, Erwartungen und Realitäten gehen. Neben aktuellen Studien dienen drei sehr unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit als Ausgangspunkt für die Diskussion.

Ralf Ebert (stadtart) • Stephan Sensen (Museen des Märkischen Kreises und WasserEisenLand – Industriekultur in Südwestfalen e.V.) • Bettina Rinke (Museumsinitiative OWL) • Corinna Endlich (kult Westmünsterland) • Susanne Treutlein (Kreis Steinfurt)

Forum 8 Kulturelles Erbe mitgestalten: Welche Rolle spielt das Ehrenamt?

Ungezählte Menschen in Westfalen-Lippe engagieren sich ehrenamtlich dafür, authentische Orte und Objekte zu erhalten und deren Inhalte zu vermitteln. Diese Arbeit ist nicht nur deshalb unverzichtbar, weil die Engagierten sich für die Wertschätzung von Kulturerbe einsetzen, sondern auch, weil sie dazu beitragen, dass dieses im Bewusstsein aller Menschen verankert wird. Das ist eine wichtige Grundlage für einen aktiven Dialog über den Umgang mit kulturellem Erbe.

Das Forum geht von der Frage aus, wie sich der gesellschaftliche Wandel auf die Arbeit von ehrenamtlich engagierten Menschen auswirkt. Wie verändern sich Beteiligung und Teilhabe im Zuge des demographischen Wandels („älter, bunter, weniger“)? Eine konkrete Frage: Wer entscheidet (in Zukunft) darüber, wie mit unserem Kulturerbe umgegangen wird? Im Dialog mit Förderern und Praktikern soll in diesem Forum über strategische Herausforderungen und Chancen diskutiert werden.

Dr. Edeltraud Kluebing (Westfälischer Heimatbund) • Martina Grote (NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege) • Siegfried Griebisch (Förderverein Osemunddenkmal Ahe-Hammer Herscheid/Werdohl e.V.) • Gerhard Schute (Verein für Bergbau-, Industrie- und Sozialgeschichte Dorsten e.V.) • Johannes Werthenbach (Gemeinde Burbach) • Susanne Thomas (Servicebüro Kulturregion Südwestfalen, Altena)

Forum 9 Junge Hände treffen auf alte Wände

„Nur wenn es gelingt, junge Menschen für Denkmäler und Denkmalberufe zu interessieren, sind die heutigen Anstrengungen mit Blick auf die Zukunft sinnvoll.“ Dieses Zitat von Dr. Ursula Schirmer von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ist der Leitsatz für dieses Forum: Die Teilnehmenden diskutieren über zukunftsfähige Wege, über die junge Menschen dafür gewonnen werden können, sich mit ihrer Zeit und Tatkraft für das kulturelle Erbe zu engagieren.

Ausgangspunkt sind die „Jugendbauhütten“. Sie bieten jungen Menschen eine besondere Form des Lernens aus der Vergangenheit, um Zukunft zu gestalten. Teilnehmende, Einsatzstellen und Partner berichten über Erfahrungen und Wirkungen. Ein Vorgeschmack: Rund um die gemeinsame Arbeit zeigt sich, dass ältere und jüngere Menschen hier gut zusammenkommen und in vielfacher Hinsicht voneinander profitieren können.

Bernhard Anzalone mit Teilnehmenden im Freiwilligen Sozialen Jahr in der Denkmalpflege (Jugendbauhütte Westfalen, Soest) • Renate Wiechers (LWL-Archäologie für Westfalen) • Dr. Martina Fleßner und Dr. Franz Waldmann (Schloss Senden e. V.) • Dr. Ursula Schirmer (Deutsche Stiftung Denkmalschutz) • Kim Lempelius (Marta Herford)

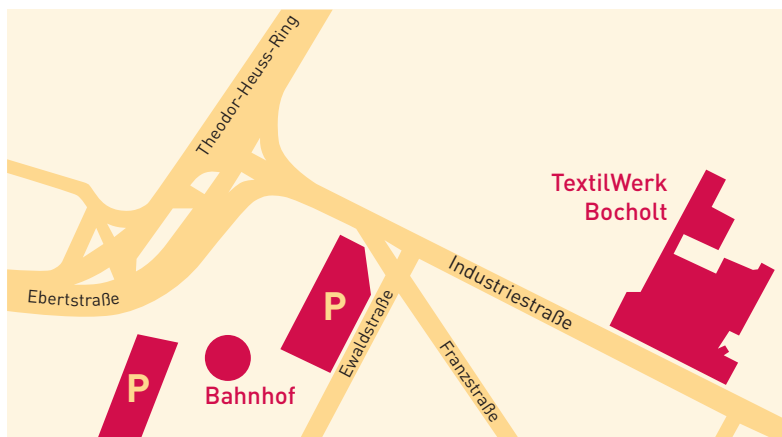
INFORMATIONEN

Veranstaltungsort:

LWL-Industriemuseum, TextilWerk Bocholt

Industriestr. 5, 46395 Bocholt, www.lwl-industriemuseum.de

Kostenlose Parkplätze an der Weberei, in der Industriestraße und am Bahnhof. Vom Bahnhof Bocholt sind es etwa 200 Meter Fußweg bis zur Spinnerei.



Die Westfälische Kulturkonferenz wird veranstaltet vom Projekt „Kultur in Westfalen“.

Anmeldung

Ihre verbindliche Anmeldung erbitten wir bis zum 20. Oktober 2016 mit der beigefügten Antwortkarte per Post oder per Fax oder melden Sie sich online an unter www.kulturkontakt-westfalen.de.

Kontakt

Dr. Yasmine Freigang
LWL-Kulturabteilung
Fürstenbergstr. 15, 48133 Münster
Tel.: 0251 591-3924
kultur-in-westfalen@lwl.org
www.kulturkontakt-westfalen.de

Vertiefende Informationen zur Konferenz unter www.kulturkontakt-westfalen.de